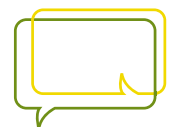


Jahresbericht 2022



sachwalter
verein

Der Sachwalterverein hat eine Vereinbarung mit der Regierung, in der unsere Aufgaben festgelegt sind. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Personen mit Lernschwierigkeiten oder Menschen, die an einer psychischen Erkrankung oder einer Demenzerkrankung leiden. Wir beraten Angehörige, die selbst als Sachwalterin oder als Sachwalter bestellt sind. Wir unterstützen das Gericht, indem wir Abklärungen in laufenden Sachwalterschaftsverfahren durchführen.

Was bedeutet **Sachwalterschaft** ?

Menschen, die mit einer geistigen Behinderung, mit einer psychischen Krankheit oder mit Demenz leben, fällt es oft schwer, mit finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten alleine zurechtzukommen. Diesen Personen können Sachwalterinnen oder Sachwalter zur Seite gestellt werden, die sie unterstützen.

Inhalt

Vorwort	4
Editorial	6
Vereinsarbeit	8
Geschäftsstelle und Vorstand	13
Team	14
Statistik	16
Finanzen	20
Revisionsbericht	22

Einleitende Worte

«Die Stärke einer Gesellschaft misst sich am Wohl der Schwächsten» lautet meine Einstellung für meine tagtägliche Arbeit. Ich bin überzeugt, dass wir alle etwas dazu beitragen können, wenn wir die Würde des Menschen hochhalten.

Das Amt für Soziale Dienste erfüllt, koordiniert und unterstützt als spezialisierte Behörde die vielfältigen Aufgaben im Sozialbereich. Dabei spielen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine zentrale Rolle, aber auch erfolgreiche Kooperationen mit staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen. In dieser Hinsicht ist der Sachwalterverein ein Beispiel dafür, wie auf der Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung und einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe Entwicklungen zum Vorteil aller, aber in erster Linie für die Klientinnen und Klienten erreicht werden können.

Es ist mir wichtig die Institutionen, mit denen wir als Amt auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung zusammenarbeiten, zu kennen. Zu wissen, wer sich in der Organisation engagiert, wie die Grundhaltung, die Werte und Ideale festgehalten sind, wie das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Ebenen funktioniert, wie ehrenamtliche und für ihre Tätigkeit bezahlte Personen zusammen funktionieren – all das ist für das Verständnis und die Zusammenarbeit von grosser Bedeutung.



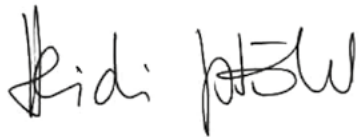
**«Es muss von Herzen kommen,
was auf Herzen wirken soll».**

J.W. von Goethe

Wir alle sind Menschen mit unterschiedlichen Gesichtern und vielfältigen Geschichten. Ein ehrliches Interesse an diesen Geschichten, ein respektvoller Umgang mit den Mitmenschen und ein Handeln in Würde sind dabei sehr wichtig. Als Gesellschaft sind wir stark, wenn wir niemanden ausgrenzen und gemeinsam in die Zukunft gehen. Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes sehe ich als eine grosse gesellschaftspolitische Herausforderung, der auch wir uns zu stellen haben. Daran müssen wir arbeiten.

Ein grosser Dank deshalb an alle, die sich mit grossem Engagement und Leidenschaft für ihre Mitmenschen stark machen und mit ihnen ein Stück des Weges gemeinsam gehen.

Amt für Soziale Dienste
Amtsleiterin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heidi Gstöhl'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Heidi Gstöhl

Autonomie und Unabhängigkeit

Als Individuen haben wir alle das Recht, für uns selbst Entscheidungen zu treffen, aber was passiert, wenn wir die Fähigkeit verlieren? Hier kommt das Konzept der Sachwaltschaft ins Spiel. Die Geschäftsfähigkeit von Erwachsenen bezieht sich auf die Fähigkeit einer Person, für sich selbst Entscheidungen zu treffen, und ist ein wesentlicher Aspekt der persönlichen Autonomie und Unabhängigkeit. Die Frage der Geschäftsfähigkeit kann jedoch kompliziert sein, und es ist wichtig, ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes zu verstehen.



Die Beurteilung der Geschäftsfähigkeit dient dazu, die Fähigkeit einer Person, Entscheidungen zu treffen, festzustellen, und ist von entscheidender Bedeutung in Fällen, in denen eine Person aufgrund von Krankheit oder Behinderung gefährdet oder unfähig ist, Entscheidungen zu treffen. Sie kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da sie dazu beiträgt, gefährdete Personen zu schützen. Ohne diese Beurteilungen besteht die Gefahr, dass Menschen Entscheidungen treffen, die nicht in ihrem besten Interesse liegen, was schwerwiegende Folgen haben kann. Die Beurteilung der Geschäftsfähigkeit trägt auch dazu bei, dass Menschen in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen, die ihre Werte und Präferenzen widerspiegeln, selbst wenn sie nicht in der Lage sind, diese effektiv zu kommunizieren.

Es ist auch wichtig zu erkennen, dass Geschäftsfähigkeit kein fester Zustand ist und je nach den Umständen einer Person schwanken kann. Daher sollte die Beurteilung der Geschäftsfähigkeit als dynamischer Prozess und nicht als einmaliges Ereignis betrachtet werden.

«Das Ungeheure, das einem Menschen eingeräumt ist, ist die Wahl, die Freiheit.» Søren Kierkegaard

Unser Sachwalterverein betreut per Ende 2022 133 Klienten, was einem Anstieg um fünf Personen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Auch die Beratungen (133) und Clearings (60) haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen und bewegen sich daher weiterhin auf hohem Niveau.

Ich bedanke mich bei unserem Geschäftsstellenleiter Josef Thaler, seiner Stellvertreterin Theresia Vogt sowie den weiteren Mitarbeitenden der Geschäftsstelle herzlich für ihre Arbeit, die wir sehr schätzen. Ebenso bedanke ich mich bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Arbeit zum Wohle unserer Klienten. Ein grosser Dank gilt darüber hinaus unserer Präsidentin Martina Haas für die umsichtige Führung des Vorstands und meinen Vorstandskollegen Gerhard Biedermann und Helmuth Kind

für die wertschätzende und ausgezeichnete Zusammenarbeit. Im Namen des Vorstands bedanke ich mich bei der Regierung sowie beim Landgericht für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Zugleich danke ich allen Systempartnern für ihre Unterstützung und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, und das Geheimnis der Freiheit ist der Mut. Perikles

Im Dezember 2022 durften wir zum wiederholten Male einen Förderbeitrag der Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank sowie der Stiftung Lichtblick der Verwaltungs- und Privatbank entgegennehmen. Wir schätzen diese jährliche Unterstützung sehr und bedanken uns für die grosszügigen Spenden. Sämtlichen privaten Spendern danken wir an dieser Stelle ebenfalls. Die Förderbeiträge kommen zu hundert Prozent unseren Klientinnen und Klienten zu gut.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vereins steht immer das Wohl unserer Klientinnen und Klienten. Dank ihnen konnten wir im vergangenen Jahr wiederum viele schöne zwischenmenschliche Augenblicke erleben. Gerne werden wir auch in den zukünftigen Jahren unsere Arbeit für sie mit grosser Freude weiterführen.



Benedikt Jehle
Vizepräsident

Die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei. George Orwell

Beim Verfassen des Jahresberichtes wird einem der Sinn und der Gedanke dieses Zitates einmal mehr bewusst. Im Rückspiegel der Zeit ist einiges kaum mehr sichtbar, was vielleicht gerade noch präsent war. Umso wichtiger scheint es, das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen.

Die ersten Monate waren noch immer überwiegend von den Pandemie-Massnahmen geprägt. Das alles scheint nun schon wieder lange hinter uns zu liegen und wir sind froh, diese Zeit überstanden zu haben.

In der zweiten Jahreshälfte stand der Ausbau des Ehrenamtes im Vordergrund. Erst im Rückblick wird sichtbar, was uns hier gelungen ist. 2012 haben wir mit drei Ehrenamtlichen gestartet. Heute, zehn Jahre später, dürfen wir stolz ein 18-köpfiges Ehrenamtlichen-Team präsentieren.

Vernetzung, Austausch und gute Zusammenarbeit sind uns sehr wichtig. Diese Synergien mit den Systempartnern im Land waren auch im vergangenen Vereinsjahr deutlich spürbar und tragen dazu bei, dass wir unsere Arbeit effizient erledigen können. In der Öffentlichkeit waren wir besonders zum Thema Vorsorgevollmacht zu sehen und zu hören.

Aber auch internationale Kontakte durften belebt und neu geknüpft werden. Die Teilnahme am Weltkongress in Edinburgh im Juli bot dazu Gelegenheit.



Ehrenamt

Gemeinsam mit Vorstands- und Teammitgliedern haben wir bei einer Klausurtagung zum Thema «Ehrenamt» Überlegungen angestellt und Visionen diskutiert. Am Ende der Tagung stand für uns fest: Wir bauen das Ehrenamt über die nächsten Jahre kontinuierlich aus. Für uns ist und bleibt die Mitarbeit unserer Ehrenamtlichen sehr wichtig. Durch die Übergabe ins Ehrenamt können wir zum einen zeitliche Ressourcen im Hauptamt gewinnen, zum anderen profitieren unsere Klientinnen und Klienten durch die intensivere und persönlichere Betreuung. Unsere Ehrenamtlichen betreuen meist zwei Klientinnen oder Klienten. Dieser persönliche Kontakt wird sehr geschätzt und es entwickelt sich ein völlig anderes Vertrauensverhältnis.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von uns begleitend ge-coacht. Es finden regelmässig gemeinsame Sitzungen zum Austausch und zur Schulung statt.

Nach unserem Entschluss zum Ausbau wurde ein Projekt ins Leben gerufen, das die Rekrutierung, Grundschulung und Koordination zum Ziel hat. Massgeblich beteiligt waren meine Mitarbeiterinnen Theresia Vogt und Karin Banzer, bei denen ich mich ganz herzlich für ihr Engagement bedanke.

Im September fanden Informationsveranstaltungen für Interessierte in Triesen und Eschen statt. Aufgerufen waren Menschen, die Empathie und Einfühlungsvermögen mitbringen und keine Scheu vor Zahlen und administrativen Aufgaben haben. Diplomatisches Geschick und Hausverstand sind für dieses Amt ebenso erforderlich. Trotz der hohen Anforderungen folgten 24 Personen unserer Einladung.

Nach persönlichen Bewerbungsgesprächen haben bei sechs Personen die gegenseitigen Erwartungen übereingestimmt. Fünf Frauen und ein Mann haben an unserem Einschulungsprogramm teilgenommen. An den Schulungsabenden durften sich unsere «Neuen» auf ihre zukünftige Tätigkeit vorbereiten.

Zeitgleich musste auch unser Datenerfassungsprogramm ausgebaut werden. Ein wesentlicher Aspekt in unserer Arbeit ist die Rechnungslegung, die jährlich vom Gericht kontrolliert wird. Diese muss nach den Vereinskriterien einheitlich erstellt werden. So arbeiten auch die Ehrenamtlichen mit dem gleichen vereinsinternen Sachwalter-Buchhaltungsprogramm. Nicht zuletzt durch den Anstieg der Mitarbeitenden musste eine neue praxistaugliche Lösung gefunden werden. Zugriff für alle, ohne gegen die Datenschutzrichtlinien zu verstossen. Die Umsetzung benötigte viel Können, Geduld und Nerven. Davon hat unsere Mitarbeiterin Karin Banzer ausreichend und somit konnte auch dieser Teil des Projektes ausgezeichnet abgeschlossen werden.

Und hier stehen wir jetzt: 18 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gesamt 37 Klientinnen und Klienten betreuen. Sie unterstützen uns in unserer täglichen Arbeit und sind zu wichtigen Bezugspersonen für unsere Klientinnen und Klienten geworden.

Bei einem gemeinsamen Weihnachts-Apéro in der Geschäftsstelle wurde diese Schubkraft noch einmal optisch verdeutlicht. Martina Haas, unsere Präsidentin, bedankte sich in ihrer Ansprache bei allen bisherigen und neu hinzugekommenen Mitarbeitenden und wünschte für die Zukunft viel Freude, aber auch Kraft und Ausdauer für diese verantwortungsvolle Aufgabe.



Unsere drei Ehrenamtlichen-Teams mit ihren Teamleitern Josef Thaler, Theresia Vogt und Martin Stocker sowie Präsidentin Martina Haas.

Ehrenamt ist ein wesentlicher Teil im Sozialkapital einer Gemeinschaft. Wir dürfen uns bewusst sein, dass ein grosses Sozialkapital unser Zusammenleben in vielfältiger Weise zum Besseren gestaltet. Es ist erwiesen, dass es Einfluss auf alle Bereiche wie Bildung, Gesundheit, Sicherheit und Wohlstand hat.

Hier zu investieren, bedeutet, in unsere aller Wohlbefinden und unsere Zukunft zu investieren. Die Regierung als unser Leistungspartner hat dies mit der Gewährung der notwendigen finanziellen Mittel ebenfalls bestätigt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich und werten dies als grosse Anerkennung für uns.

Weltkongress Edinburgh 2022

Der 7. Guardianship Weltkongress, was in etwa mit «Gesetzlicher Beistandschaft» übersetzt werden kann, wurde vom 7. bis 9. Juni 2022 in der schottischen Hauptstadt Edinburgh abgehalten.

247 Teilnehmer aus 30 Länder aller Kontinente waren dabei. Der Sachwalterverein hat das Fürstentum Liechtenstein vertreten.

Praktiker, Wissenschaftler, Hochschuldozenten und Menschen aus Forschung, Justiz und Politik, aber auch selbst Betroffene konnten sich in diesen Tagen über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus Praxis und Theorie austauschen. In zahlreichen Vorträgen und Workshops berichteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihren jeweiligen Staaten über deren Entwicklung im Bereich Sachwalterschaft.

Zusammenfassend war eindeutig die Tendenz zur Einhaltung der UN-Behindertenkonvention in den einzelnen Rechtssystemen feststellbar. Die Selbstbestimmung soll gestärkt werden. «Supported decision making» – also «die unterstützte Entscheidungsfindung» – soll das Mass aller Dinge sein. Dabei darf bei allem der Schutzgedanke nicht aus dem Blick geraten.

In Deutschland wird am 1. März 2023 ein reformiertes Betreuungsrecht in Kraft treten. Deutschland rühmt sich mit dem modernsten Recht der Zeit, in dem die Vorgaben der UN-BRK zur Gänze eingearbeitet sind.

In Österreich denkt man bereits wieder über eine Reform des erst 2018 in Kraft getretenen Erwachsenenschutzrechtes nach.

Für die nächsten Jahre ist mit dem IGN (International Guardianship Network), das in Berlin seinen Hauptsitz hat, eine gemeinsame Konferenz für die deutschsprachigen Länder geplant, um den Austausch zu verstärken und weiterhin voneinander zu lernen.

Vernetzungsgruppe «sichtwechsel»

Austausch und Kooperation ist auch das Thema in der Vernetzungsgruppe «sichtwechsel», in der der Sachwalterverein schon seit Jahren Mitglied ist. Ein Zusammenschluss von Organisationen im Land, deren gemeinsames Ziel das Wohl von Menschen mit Behinderung ist.

«sichtwechsel» hat sich im vergangenen Jahr unter der Leitung von Christine Schädler vom LBV neu aufgestellt und sich zum Ziel gesetzt, die Bestimmungen der UN-Behindertenrechtskonvention genauer unter die Lupe zu nehmen. Gegenseitig können wir voneinander lernen, uns aber auch unterstützen und vor allem gemeinsam erheben, wo und in welcher Form Anpassungen in unseren jeweiligen Einrichtungen vorgenommen werden sollen oder müssen.

Am 3. Dezember fand ein Radiotag zum «Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung» statt. Die Einladung von Radio L erging an unsere Vernetzungsgruppe und ich durfte den Sachwalterverein und dessen Arbeit in einem Interview präsentieren. Herzlichen Dank an Radio Liechtenstein für diese Gelegenheit, uns in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Vorsorgevollmacht

Wie aktuell und wichtig das Thema Vorsorgevollmacht ist, zeigt die Zahl der Anfragen beim Sachwalterverein. Besonders bemerkenswert ist, dass sich vermehrt die jüngere Generation, 50 Jahre und jünger, Gedanken über eine gute Vorsorgeplanung macht. Es zeigt sich, dass das Thema in der Bevölkerung angekommen ist. Der Verein trägt mit seiner Beratungs- und Vortragstätigkeit dazu bei, Menschen in dieser Phase zu informieren.

Im Fokus einer Vorsorgevollmacht steht der Gedanke der Selbstbestimmung und der Plan, die eigenen Bedürfnisse und Wünsche abzustecken bzw. schriftlich festzuglegen, die im Falle einer Geschäfts- und Handlungsunfähigkeit von einer Person des Vertrauens ausgeführt werden. Bei guter Vorsorge ist auch eine Sachwalterschaft überflüssig. Wir wollen auch in Zukunft diese Vorsorgevollmacht publikler machen. Ziel ist es, dass jeder für sich eine Vorsorgevollmacht errichtet. So wie auch ein Testament erstellt wird oder wie Versicherungen zur allgemeinen Vorsorge für die Zukunft abgeschlossen werden.

Dienstjubiläum

Sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt dürfen wir auf ein beständiges Team stolz sein. Ich darf auch dieses Jahr unseren Jubilarinnen ganz herzlich danken und gratulieren.

Dienstjubiläum 10 Jahre:

Theresia Vogt
Gabriela Büchel

Dienstjubiläum 5 Jahre:

Helen Konzett
Nicole Thöny

**Wir sind für nichts so dankbar
wie für Dankbarkeit.**

Marie von Ebner-Eschenbach

Dank

In Sinne dieses treffenden Zitates gebe ich den Dank, den wir von unseren Klientinnen und Klienten sowie von unseren Systempartnern erfahren, gerne zurück.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden der Gesundheits- und Sozialeinrichtungen im Land. Nur durch ihre Leistungen sind wir in der Lage, die soziale und medizinische Unterstützung zu organisieren und zu gewährleisten.

Einen ganz persönlichen Dank richte ich an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haupt- und Ehrenamt für ihren grossartigen und engagierten Einsatz. Keine Herausforderung scheint zu hoch, dass sie nicht gemeistert wird. Durch ihr Engagement konnten wir wieder vieles erreichen.

Ein aufrichtiger Dank an unseren Vereinsvorstand, allen voran an unsere Präsidentin Martina Haas, für ein weiteres Jahr intensiver, guter Zusammenarbeit.

Und nicht zuletzt mein Dank an Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, für Ihr Interesse an dieser Lektüre und somit an unserer Tätigkeit.



Josef Thaler
Geschäftsstellenleiter

Die Geschäftsstelle



Josef Thaler (Geschäftsstellenleiter), Manuel Gurt (Sachwalter), Theresia Vogt (Sachwalterin), Helen Konzett (Sachwalterin), Gaby Morger (Assistentin), Martin Stocker (Sachwalter) und Karin Banzer (Assistentin).

Der Vorstand



Gerhard Biedermann, Helmuth Kind, Benedikt Jehle (Vizepräsident) und Martina Haas (Präsidentin)

Es wird nie langweilig

Im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums zum Sozialpädagogen HF erhielt ich erstmals an Hospitationstagen einen Einblick in das Tätigkeitsfeld des Sachwaltervereins.

Schon damals faszinierten mich die Kombination der vielfältigen Aufgaben der Vertretungsbereiche, der Kontakt mit den Klientinnen und Klienten und deren Umfeld und der guten Teamarbeit.

Seit Oktober 2021 bin ich nun Teil dieses Teams und erlebte im Sinne der Qualitätssicherung unserer Arbeit eine strukturierte Einarbeitungsphase in das neue Arbeitsfeld. Und glauben Sie mir, da gibt es einiges zu lernen.



Schritt für Schritt durfte ich bestehende Sachwalterschaften übernehmen. In den ersten Monaten arbeitete ich eng mit meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen zusammen und wurde mit viel Geduld eingeschult. Parallel zu den Übergabegesprächen fanden im ersten Halbjahr regelmässig Sitzungen mit unserem Geschäftsstellenleiter Josef Thaler statt.

Der Austausch war unterstützend und diente als nützliche Orientierungshilfe in die verschiedenen Aufgabenbereiche. Diese Sitzungen nutzten wir für «Theorie-Praxistransfers». Alle Mitarbeitenden arbeiten mit unserem Qualitätsmanagement-Tool, dort findet man Prozessabläufe oder gesetzliche Grundlagen, die für die Fallsituation relevant sind.

Zusammenarbeit im Team für unsere Professionalität

Ich wurde auf Anhieb sehr offen ins bestehende Team aufgenommen.

Alle Mitarbeitenden betreuen einen an ihr Arbeitspensum angepassten Klientenstamm. Wöchentlich finden interne Fallbesprechungen statt. Die eigenen Fälle werden so auf Teamebene besprochen. Die individuellen Ansichten, gekoppelt mit der langjährigen Erfahrung der Teammitglieder, sind sehr unterstützend in der Entscheidungsfindungen.

Bestehendes Anwenden und Neues dazulernen

Meine jetzige Aufgabe bewegt sich in einer Art Metaebene des Helfersystems. Es geht jeweils um die Sicherstellung möglicher Angebote, wie beispielsweise die Familienhilfe zu organisieren, finanzielle Ansprüche geltend zu machen oder um die Vertretungen vor Gerichten. Den Rahmen für diese Aufgaben gibt unsere Sozillandschaft mit den bestehenden Angeboten, Bestellungsumfang und unser Rechtssystem vor.

Im Zentrum steht für mich als Sachwalter die Klientin und der Klient mit deren eigenen Zielen und Wünschen unter Einbezug der Personensorge. Es geht nicht darum, das eigene Weltbild oder die in der Gesellschaft als «normal» bezeichneten Lebensweisen der Klientin oder dem Klienten überzustülpen. Von Klientinnen und Klienten gewünschte alternative Lebensweisen gilt es zu akzeptieren.

Schöne, anspruchsvolle aber auch ungewohnte Erfahrungen

Ich blicke auf ein bewegtes, intensives und lehrreiches Jahr zurück. Auf den Ebenen der Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen ist man unentwegt gefordert und es wird nie langweilig.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Systempartnern wie beispielsweise mit Ämtern, Sozialversicherungsträgern und vor allem mit unseren Partnern in der stationären und ambulanten Betreuung sind ein wesentlicher Teil unserer Arbeit.

Aber auch das Berichtswesen mit den sogenannten Clearingaufträgen in laufenden Sachwalterschaftsverfahren, Zwischen- und Antrittsberichten sowie jährliche Pflegeschäftsberichten sind zentrale Hauptbestandteile unserer Arbeit.

Und «last but not least»: Die Zusammenarbeit mit dem Menschen.

«Man hilft den Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können.» Abraham Lincoln

Das Thema Abgrenzung bekam für mich zunehmend eine neue Bedeutung. Als gesetzlicher Vertreter wird man von allen möglichen Personen und Stellen kontaktiert. Dabei ist es enorm wichtig, seinen gesetzlichen Auftrag genau zu kennen. Sich nicht zu einem unüberlegten Aktivismus bewegen zu lassen, um Drittpersonen zufriedenzustellen. Aber auch die Klientin oder der Klient selbst ist für das eigene Handeln, unter Einbezug der bestehenden Beeinträchtigung, verantwortlich. Ich bin nicht die Person, ich verrete die Person unter Einbezug der Rechte und Pflichten.

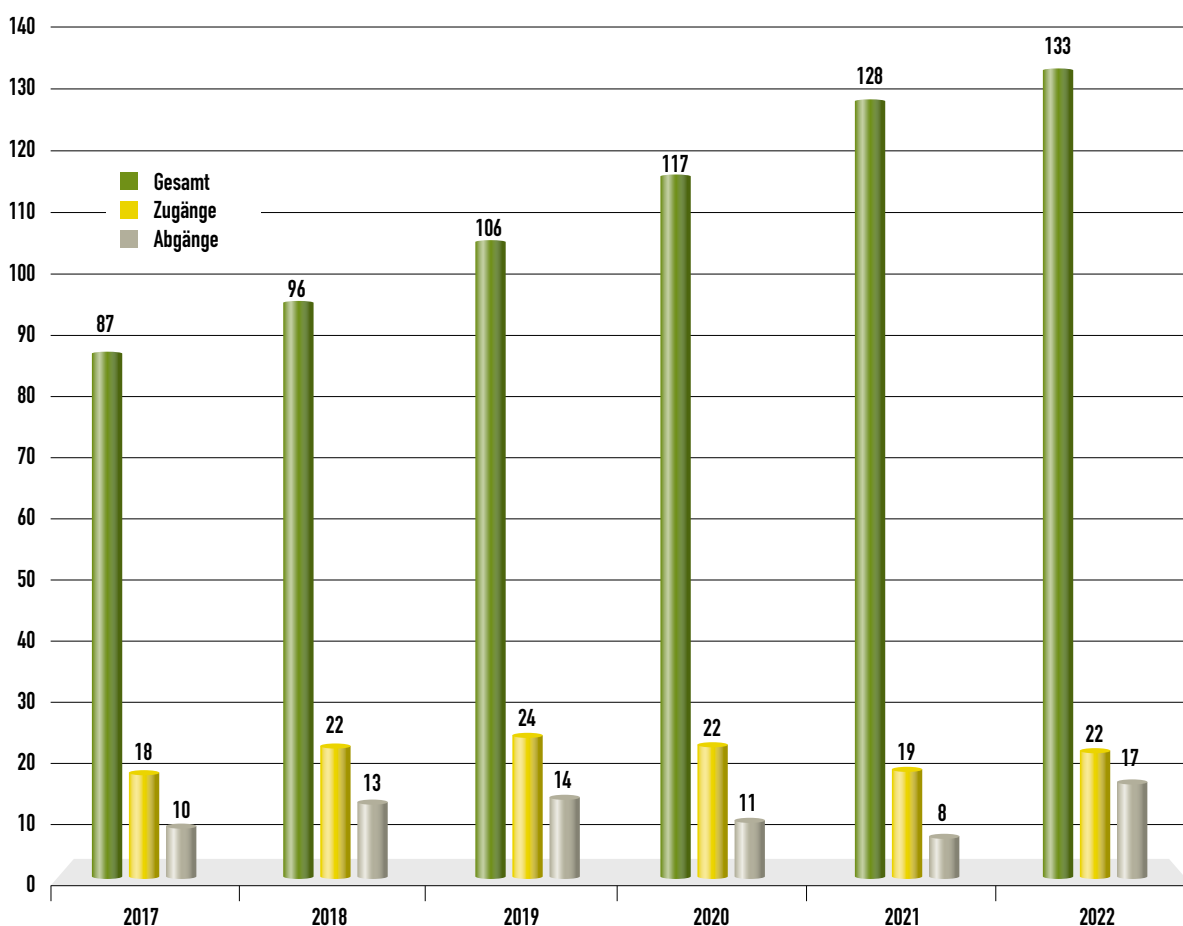
An Herausforderungen, welche die Arbeit spannend und sinnhaft machen, mangelt es wahrlich nicht. Es gilt die Arbeit ernst zu nehmen, mit Menschlichkeit und Achtung, gepaart mit einer Prise Humor. Dies verhilft am Ende des Tages auf die wichtigen Dinge des Lebens zurückzukommen und am nächsten Morgen wieder motiviert zu starten.



Manuel Gurt
Sachwalter

Sachwalterschaften

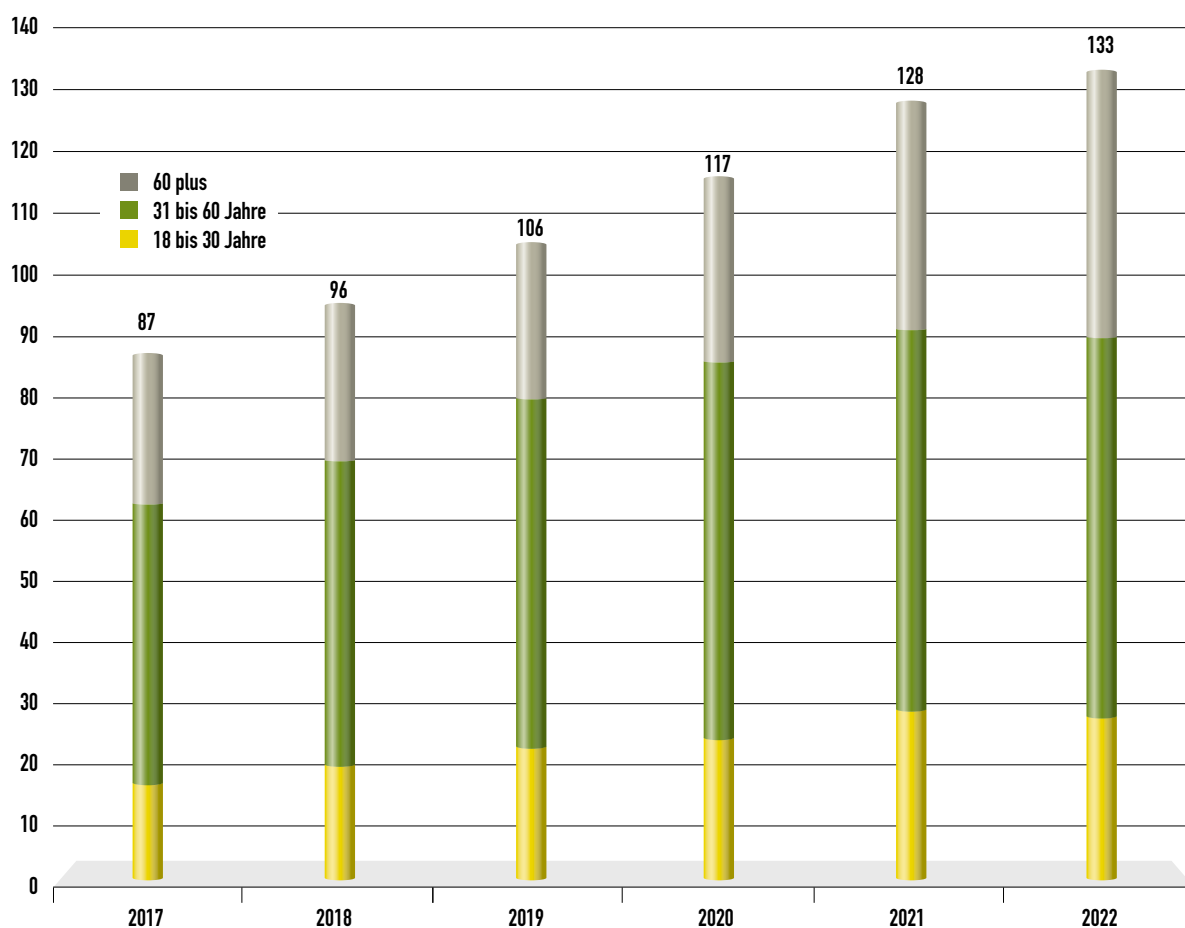
Menschen, die mit einer geistigen Behinderung bzw. Lernschwäche, mit einer psychischen Erkrankung oder mit Demenz leben, fällt es oft schwer, mit wirtschaftlichen und rechtlichen Angelegenheiten zurechtzukommen. Der Sachwalterverein übernimmt die gesetzliche Vertretung, wenn keine geeigneten Angehörigen für diese Aufgabe zur Verfügung stehen oder wenn mit der Sachwalterschaft spezielle Anforderungen verbunden sind. Von Januar bis Dezember 2022 wurden 150 Klientinnen und Klienten betreut, es gab 22 Neuzugänge und 17 Abgänge.



Die Zahl der Neuzugänge ist mit 22 Personen weiterhin auf einem hohen Niveau. Unter den 17 Abgängen sind neun Todesfälle zu verzeichnen. Bei sechs Klientinnen und Klienten konnte die Sachwalterschaft aufgehoben werden. Bei einer Klientin und einem Klienten wurde die Sachwalterschaft an eine nahestehende Person übertragen.

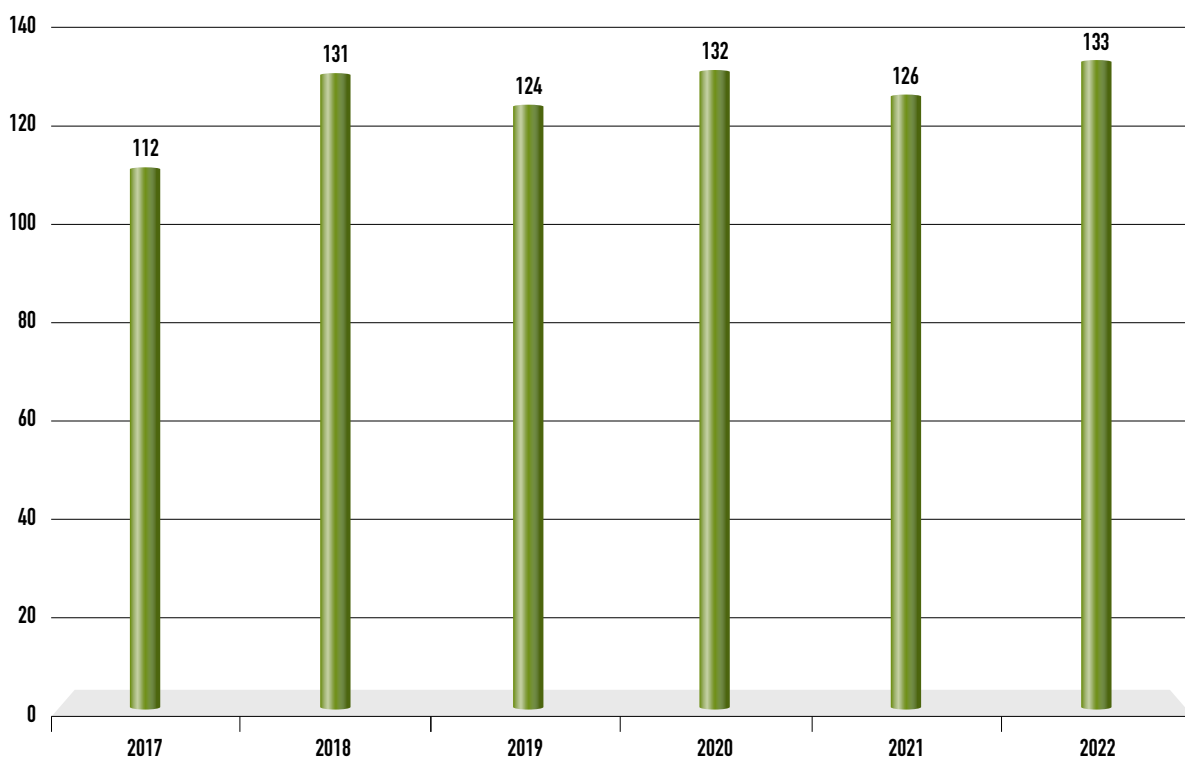
Klientenanstieg nach Alter

Mit knapp 50 Prozent nimmt die Gruppe der 31- bis 60-Jährigen konstant den grössten Anteil unserer gesamten vertretenen Personen ein. Die Gruppe unserer Klientinnen und Klienten 60plus bleibt bei knapp einem Drittel. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Sachwalterschaften in dieser Altersgruppe meist von Angehörigen übernommen werden. Angehörige, die als Sachwalterinnen und Sachwalter fungieren, werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins unterstützt und beraten.



Statistik per
31.12. des Jahres

Beratungen



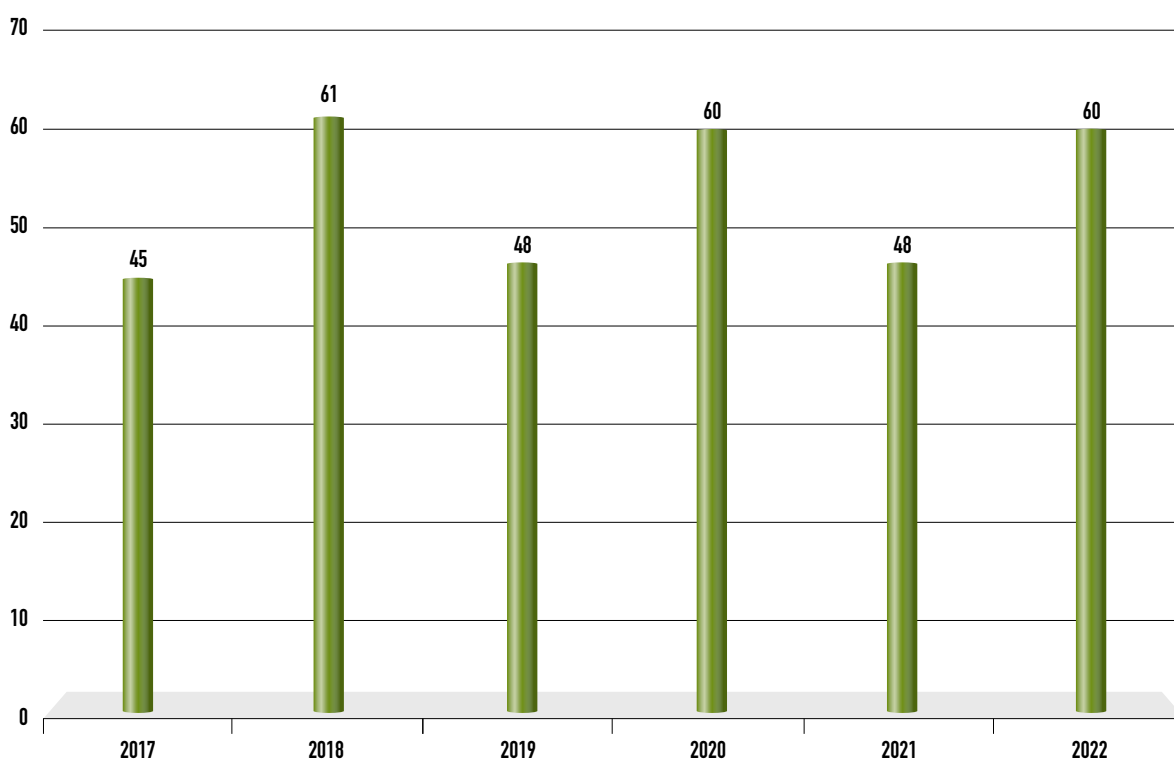
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Betroffenen, Angehörigen und interessierten Personen Beratung, Information und Unterstützung rund um das Thema Sachwalterschaft an.

Die Beratung ist für die Ratsuchenden kostenlos und erfolgt durch persönliche Gespräche, telefonisch oder per E-Mail.

Im Berichtszeitraum erfolgten 133 Beratungen. Ein Hauptthema ist die Anregung einer Sachwalterschaft bzw. alternative Vertretungsmodelle, wie Vollmachten oder Vorsorgevollmachten.

Auch zum Thema Rechnungslegung bzw. Pflegschaftsberichte wird unsere Beratungstätigkeit häufig in Anspruch genommen.

Clearing



Wenn ein Sachwalterschaftsverfahren hängig ist, kann das Gericht dem Verein einen sogenannten Clearingauftrag erteilen. Der Verein klärt nach persönlicher Kontaktaufnahme mit der betroffenen Person und deren Umfeld ab, welche Unterstützung benötigt wird. Der Clearingauftrag beinhaltet folgende Fragestellung: Welche Angelegenheiten sind für die betroffene Person zu besorgen? Gibt es Alternativen zur Sachwalterschaft, beispielsweise durch eine bestehende Vorsorgevollmacht oder sonstige Vollmachten? Gibt es Angehörige oder sonstige nahestehende Personen, die für das Amt als Sachwalterin oder Sachwalter in Frage kommen? Unsere damit beauftragten Mitarbeitenden erstellen nach den getroffenen Abklärungen einen schriftlichen Bericht.

Der Clearingbericht dient der zuständigen Pflugschaftsrichterin oder dem zuständigen Pflugschaftsrichter zur weiteren Entscheidungsfindung im Verfahren. Sinn und Zweck ist es, das Instrument der Sachwalterschaft nach den gesetzlichen Vorgaben zielgerichtet und nicht überbordend einzusetzen. Nach dem Motto: «So viel Unterstützung wie nötig, so wenig Einschränkung wie möglich».

Bilanz 2022

AKTIVEN

	CHF
Umlaufvermögen	
Liechtensteinische Landesbank	43'699.16
Kasse	384.35
Transitorische Aktiven	12'693.43
Total Umlaufvermögen	56'776.94
Anlagevermögen	
Büromobiliar	8'611.40
Büromaschinen, EDV	433.50
Fahrzeuge	368.00
Total Anlagevermögen	9'412.90
TOTAL AKTIVEN	66'189.84

PASSIVEN

	CHF
Fremdkapital kurzfristig	
Kreditoren	34'403.82
Spendenfonds	10'650.00
Transitorische Passiven	1'615.50
Total Fremdkapital kurzfristig	46'669.32
Vereinsvermögen	
Gewinn- und Verlustvortrag	19'113.81
Jahresgewinn	406.71
Total Vereinsvermögen	19'520.52
TOTAL PASSIVEN	66'189.84

Erfolgsrechnung 2022

AUFWAND

CHF

Personalaufwand **659'381.63**

Sonstiger Betriebsaufwand

Miet- und Raumaufwand	59'348.35
Unterhalt Büromaschinen/Mobiliar	12'696.35
Fahrzeugaufwand	6'278.10
Versicherungen/Gebühren	1'149.30
Energie- und Entsorgungsaufwand	938.55
Verwaltungs- und Informatikaufwand	22'325.63
Werbeaufwand	13'106.35
Übriger Betriebsaufwand	770.75
Dienstleistungsaufwand	4'927.75
Abschreibungen	2'784.30

TOTAL AUFWAND **783'707.06**

ERTRAG

CHF

Entschädigungen	155'407.00
Aufwandsersatz	25'824.75
Landesbeitrag	603'000.00
Übriger Ertrag	229.15
Bankspesen	-347.13

TOTAL ERTRAG **784'113.77**

Jahresgewinn **406.71**

AFT TREUHAND + REVISION ANSTALT

9495 Triesen
Postfach 252
Tel. 00423 392 37 55
Fax 00423 392 37 56
E-Mail aft@highspeed.li
MWST-No. 52899

Bericht der Revisionsstelle an die
Vereinsversammlung des Sachwalterverein
9490 Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung des Sachwalterverein, 9490 Vaduz für das am 31.12.2022 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, auf Grund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfungsvereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiter/Innen sowie analytischen Prüfungshandlungen im Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Ferner bestätigen wir, dass die Bestimmungen des Leistungsvertrages vom 23.09.2022 der Regierung des Fürstentums Liechtenstein betreffend Organisation und Wirtschaftlichkeit eingehalten wurden. (Anhang)

Triesen, 07.02.2023 / ad

AFT - A. Frommelt Treuhand +
Revision Anstalt, 9495 Triesen
Zuständiger Revisor: Adrian Frommelt



Jahresrechnung 2022 (Bilanz, Erfolgsrechnung)

Was macht eine **Sachwalterin**, ein **Sachwalter**?

Sachwalterinnen und Sachwalter kümmern sich um die finanziellen Angelegenheiten der betroffenen Menschen, vertreten sie vor Behörden, halten persönlichen Kontakt und kümmern sich bei Bedarf um die nötige Pflege und Betreuung. Das Gericht legt genau fest, welche Aufgaben die Sachwalterin oder der Sachwalter hat und welche Aufgaben die Person selbst erledigen darf und kann.

Wie kommt es zu einer **Sachwalterschaft**?

Jede Person, die den Eindruck hat, dass jemand aus seinem Umfeld die Unterstützung einer Sachwalterin oder eines Sachwalters braucht, kann beim Fürstlichen Landgericht ein Sachwalterschaftsverfahren anregen. Meistens kommt diese Anregung von Angehörigen oder von einer sozialen Einrichtung.



An der Halde 3, FL-9495 Triesen, T +423 399 30 90, F +423 399 30 99, info@sachwalterverein.li, www.sachwalterverein.li